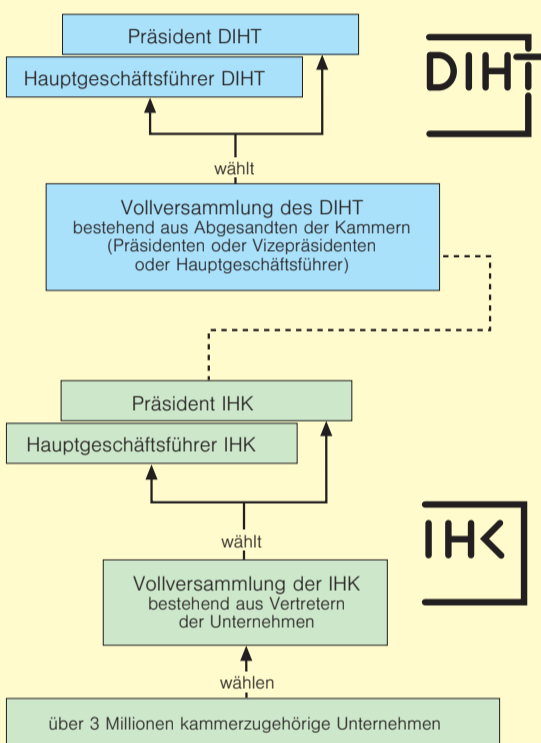


# Ein Netzwerk der Wirtschaft für die Wirtschaft

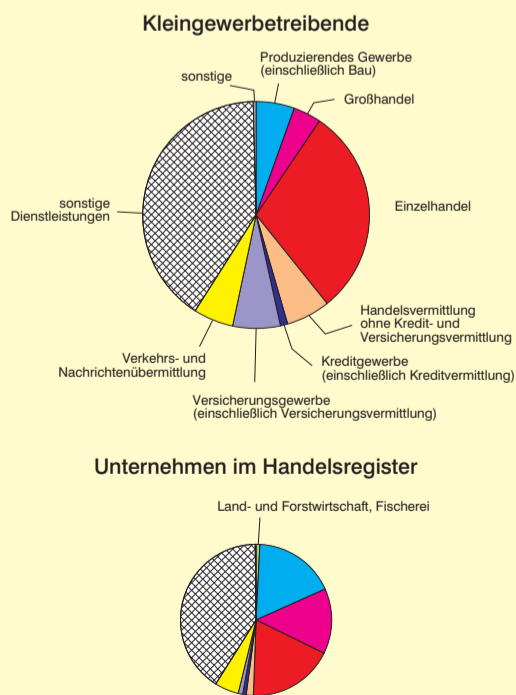
Irmgard Stippler

## 1 Organisatorischer Aufbau des Deutschen Industrie- und Handelstages sowie der Industrie- und Handelskammern



© Institut für Länderkunde, Leipzig 1999

## 2 IHK-Mitglieder nach Branchen



© Institut für Länderkunde, Leipzig 1999

Ein Unternehmen erfolgreich zu leiten, setzt in Zeiten der Globalisierung mehr Wissen denn je voraus. Unternehmen müssen die Gesetze und Vorschriften kennen, mit denen der Staat den Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit absteckt. Zugleich müssen sie ihre Interessen gegenüber dem Staat wirksam vertreten. Immer stärker hängt der Geschäftserfolg aber auch davon ab, ob die Unternehmen bei ihren Entscheidungen über alle aktuellen marktrelevanten Informationen verfügen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben brauchen die Unternehmen eine starke unabhängige Vertretung: 82 deutsche Industrie- und Handelskammern (IHK) setzen sich für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von fast 3,5 Millionen gewerblichen Unternehmen in Deutschland ein. Sie agieren als deren Sprecher in der Region. Die Dachorganisation, der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT), vertritt die Anliegen der gewerblichen Wirtschaft auf der Bundes- und der europäischen Ebene. Im Ausland werden die Unternehmen von 58 Auslandshandelskammern (AHK) sowie 26 Repräsentanzen und Delegationen unterstützt.

## Einrichtungen der Wirtschaft für die Wirtschaft

Alle gewerblichen Unternehmen sind per Gesetz Mitglied einer IHK. Vertreten sind alle Branchen und Betriebsgrößen – vom „Lebensmittelhändler an der Ecke“ bis zum Großkonzern. Das Handwerk, die Landwirtschaft und die Freiberufler haben ihre eigenen Kammern. Die Pflichtzugehörigkeit begründet sich zum einen aus der Selbstverwaltungsfunktion der IHKn und zum anderen aus der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben durch die IHKn für den Staat.

Der Aufbau der Kammerorganisation ist demokratisch 1: Alle zu einem IHK-Bezirk gehörenden Unternehmen wählen Vertreter in die Vollversammlung. Die Vollversammlung bestimmt und kontrolliert die Aufgaben der IHK, sie wählt den Präsidenten und Hauptgeschäftsführer. Jedes Unternehmen hat bei der Wahl eine Stimme, alle haben gleiche Rechte. Auch im DIHT ist das oberste Organ die Vollversammlung, in der alle IHKn durch ihren Präsidenten und ihren Hauptgeschäftsführer vertreten sind.

Für die Leistungen müssen alle Betriebe einen Beitrag an die IHK zahlen, der von den Unternehmern selbst durch die Vollversammlung festgelegt wird und sich an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen orientiert. Diese Struktur macht die IHKn unabhängig und neutral. Sie zwingt zum Ausgleich der Interessen. Kein Unterneh-

men, keine Branche kann Partikularinteressen zu Lasten anderer durchsetzen. Nur so sind die IHKn in ihrer Tätigkeit weder auf staatliche Zuschüsse angewiesen, noch stehen sie unter dem Zwang, Mitglieder anwerben zu müssen.

## Die Aufgaben der IHKn

Das Aufgabenspektrum der IHKn bewegt sich in folgendem Rahmen:

**Wahrung der Marktregeln:** Die IHKn sind Körperschaften des öffentlichen Rechts. Der Staat hat den IHKn diesen Status zubilligt, weil sie öffentliche Aufgaben für die Wirtschaft und die Gesellschaft im Auftrag des Staates erfüllen. Sie organisieren zum Beispiel die praxisnahe Berufsausbildung, bescheinigen Dokumente für den Außenwirtschaftsverkehr, oder bestellen Sachverständige.

**Wirtschaftspolitik im Interesse der gewerblichen Wirtschaft:** Die IHKn vertreten auf Landesebene das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft gegenüber den Gemeinden, Kreisen und den Landesregierungen. Diese Aufgabe nimmt der DIHT auf Bundesebene gegenüber dem Bundestag, der Regierung und ihrer Administration sowie auf europäischer Ebene gegenüber der EU-Kommission und dem Europäischen Parlament wahr.

DIHT und IHKn beziehen Stellung etwa zu Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik, zur Wettbewerbspolitik, zur Verkehrs- und Energiepolitik, zur Bildungs- und Technologiepolitik, zur Umwelt- und Technologiepolitik sowie zu Fragen der Außenwirtschaft. Gemeinsame Standpunkte der Wirtschaft positionieren DIHT und IHKn dann in politischen Gesprächen, Anhörungen und Stellungnahmen gegenüber den verantwortlichen Akteuren. Damit erfüllen die IHKn ihren gesetzlichen Auftrag zur Politikberatung.

**Service für die Unternehmen – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit:** Um auf Märkten bestehen zu können und den zunehmenden Anforderungen von Gesetzen und Auflagen gerecht zu werden, sind insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen auf Fachinformationen und -beratung angewiesen. IHKn agieren als Informationsvermittler und Berater für die Unternehmen. Sie informieren über wichtige Entwicklungen im Wirtschafts-, und Handelsrecht, über die Aus- und Weiterbildung, Energie und Umwelt oder ausländische Märkte. Über die Existenzgründungsbörse der IHKn finden Betriebe Partner oder Teilhaber für ein neues Unternehmen oder einen passenden Nachfolger. Außerdem gibt es Börsen für Technologie und Recycling. Um die Fortbildung

der Arbeitnehmer zu verbessern, führen die IHKn mit Berufstätigen und Unternehmen fast eine Million Beratungsgespräche. Außerdem organisieren die IHKn den Austausch der Unternehmen untereinander, z.B. über Fragen des technischen Fortschritts.

Mehr als 6600 Experten der IHKn stehen für die Erfüllung dieser Aufgaben zur Verfügung. Sie werden bundesweit von 250.000 Mitarbeitern aus den Unternehmen unterstützt. Der enge Dialog zwischen IHKn und Wirtschaft garantiert dabei sachgerechte, praxisnahe und kostengünstige Leistungen. Andernfalls müsste der Staat eine Vielzahl neuer Behörden schaffen, die für die Wirtschaft zusätzliche Steuern verursachen würden.

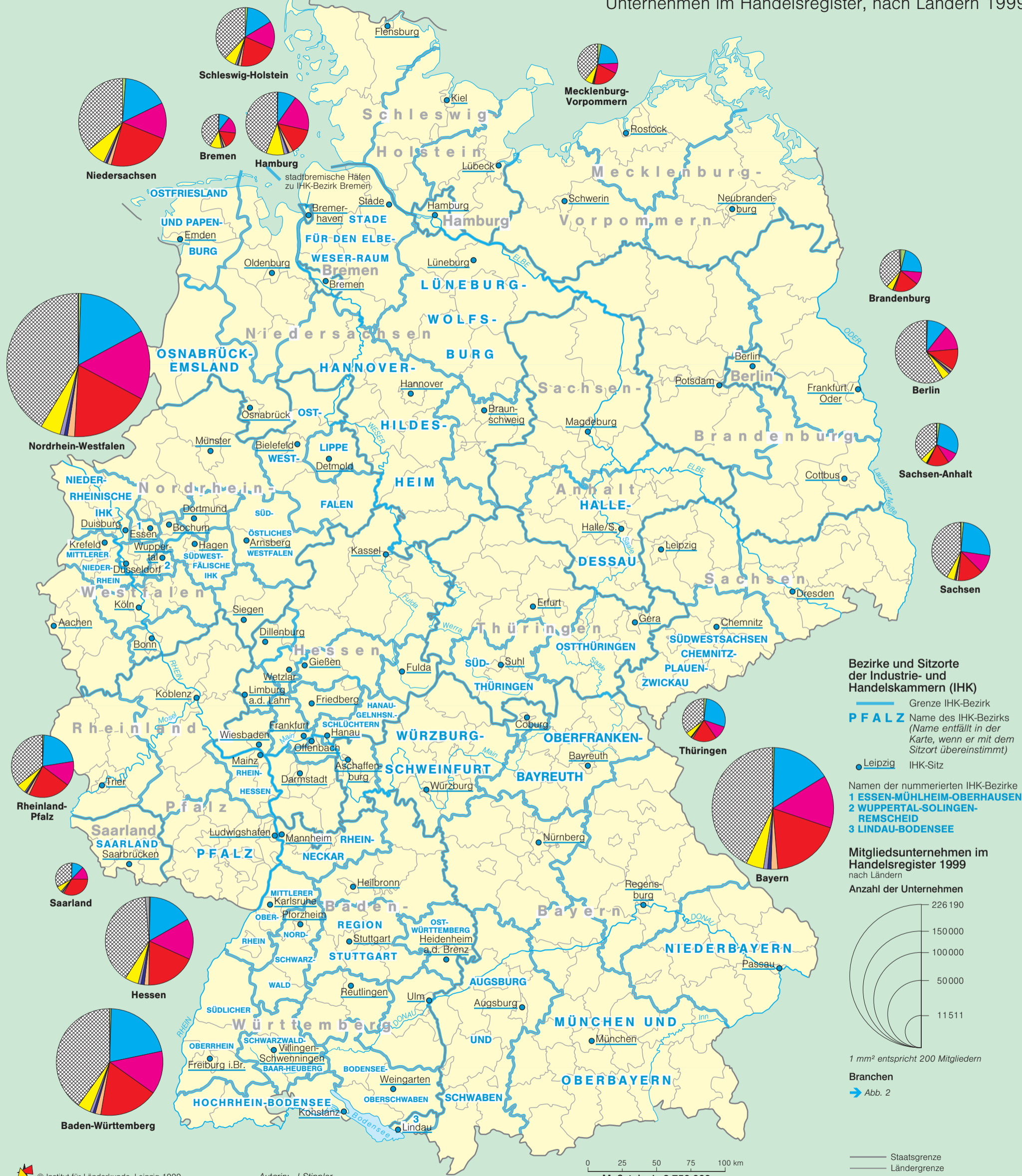
## IHKn haben eine lange Tradition in Deutschland

Die IHKn basieren auf dem Gedanken der Selbsthilfe durch genossenschaftlichen Zusammenschluss. Auf dieser Basis wurden die ältesten IHKn in Hamburg (1679), Frankfurt (1707), Köln (1750) und Mannheim (1728) gegründet. Mit dem Erlass des Preussischen Allgemeinen Landrechts (1794) wurden diese Korporationen privilegiert: Kaufmann war nur, wer der örtlichen Korporation beitrug. In der napoleonischen Zeit bekamen die IHKn durch die französischen *Chambres de Commerce* zusätzlichen Auftrieb. Geburtsstunde der IHKn im Sinne einer Selbstverwaltungskörperschaft der Wirtschaft ist der 22. Juni 1930, als durch königliches Statut Aufbau und Aufgaben der preussischen IHKn festgelegt wurden.

Die Unabhängigkeit der IHKn war den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Sie nahmen dem DIHT 1935, zwei Jahre nach der Machtübernahme, die Selbständigkeit und schufen sogenannte Gauwirtschaftskammern. Nach dem Krieg lösten die Besatzungsmächte diese Kammern auf und legten die Bezirke für die IHKn fest. 1949 wurde auch der DIHT neu gegründet. Zusammen mit den IHKn gehört er zu den Vorkämpfern der Sozialen Marktwirtschaft und der Europäischen Gemeinschaft. Eine neue Rechtsgrundlage bekamen die IHKn im Jahre 1956, als durch das IHK-Gesetz bundesweit wieder die Pflichtzugehörigkeit aller Gewerbetreibenden eingeführt wurde. In der DDR wurden Handels- und Gewerkekammern eingerichtet. Mit dem Mauerfall wurden auch in Ostdeutschland unabhängige IHKn gegründet, die einen maßgeblichen Beitrag zum Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft und dem Entstehen eines freien Unternehmertums leisteten. „Mehr Markt und weniger Staat“ – dieser Leitidee fühlen sich die IHKn nach wie vor verpflichtet. ♦

# Industrie- und Handelskammer-Bezirke 1995

Unternehmen im Handelsregister, nach Ländern 1999



**Bezirke und Sitzorte der Industrie- und Handelskammern (IHK)**

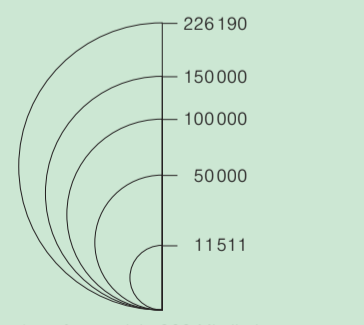
- Grenze IHK-Bezirk
- P F A L Z** Name des IHK-Bezirks (Name entfällt in der Karte, wenn er mit dem Sitzort übereinstimmt)
- Leipzig IHK-Sitz

Namen der nummerierten IHK-Bezirke

- 1 ESSEN-MÜHLHEIM-OBERHAUSEN
- 2 WUPPERTAL-SOLINGEN-REMSCHIED
- 3 LINDAU-BODENSEE

**Mitgliedsunternehmen im Handelsregister 1999 nach Ländern**

Anzahl der Unternehmen



1 mm<sup>2</sup> entspricht 200 Mitgliedern

**Branchen**

→ Abb. 2

— Staatsgrenze  
— Ländergrenze  
— Kreisgrenze